

# Verzeichnis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **31 (1958)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-159835>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

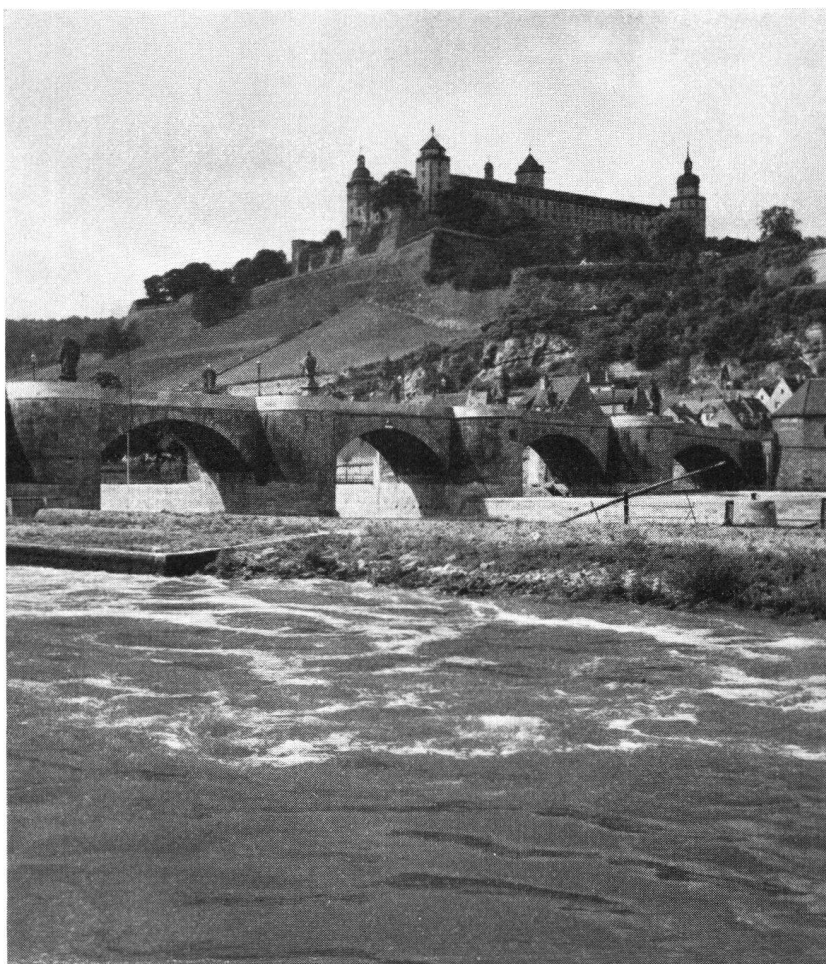
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

checkkto. VIII 14 239, Schweiz. Burgenverein, Zürich, einzuzahlen\*). Nach dem 15. Mai werden wir uns erlauben, ihn bei den Teilnehmern anlässlich der Zustellung der Teilnehmerkarte per Nachnahme zu erheben. *Der Vorstand*

**Halten (Sol.).** Auf einem niedrigen Hügel in der Gemeinde Kriegstetten steht als Rest der einstigen Burg der Edlen von Halten der viereckige Turm, der, als das Geschlecht verschwand, in den Besitz von Solothurn überging. Die Stadt brauchte den Turm als Gefängnis, bis er 1801 als Nationalgut verkauft wurde. Nun beabsichtigt ein Lokalkomitee den jetzt von Bauern bewohnten Turm anzukaufen, um darin ein Heimatmuseum des Wasseramtes unterzubringen. (Siehe auch Bd. 3 NF der «Nachrichten des Burgenvereins, Seite 106.)

\*) Die Preisdifferenz gegenüber der von der Schweiz. Südstbahn auch direkt associierten Reise rührt daher, weil in deren Programm mehrere Fahrten im Car, Besichtigungen und Empfänge nicht eingeschlossen sind.



*Würzburg mit dem Marienberg*

## Verzeichnis

der Burgen und Schlösser, die in den letzten dreißig Jahren aus Privateigentum in öffentlichen Besitz übergegangen sind.

Schon kurz vor der Gründung des Schweizerischen Burgenvereins sind eine Anzahl schweizerischer Burgen und Schlösser aus Privatbesitz in öffentliches Eigentum übergegangen und damit allgemein zugänglich gemacht worden (Sargans, Wildeggen, Chillon, Cressier NE, Valangin, Oberberg SG, Kyburg). Inzwischen sind noch folgende Objekte dazugekommen.

### Zürich

*Greifensee* wurde 1952 vom Kanton angekauft und restauriert, um es einer drohenden spekulativen Verwendung zu entziehen.

*Laufen a. Rheinfall.* Dieses landschaftlich hervorragend gelegene Schloß hat der Kanton 1941 erworben und restaurieren lassen. In einem Teil des Schlosses ist eine Jugendherberge untergebracht.

*Hegi* bei Winterthur ist durch Kauf an die Stadt Winterthur übergegangen, die es als Beispiel, wie eine in früheren Jahrhunderten bewohnte herrschaftliche Burg ausgesehen hat, öffentlich zugänglich gemacht hat.

*Bubikon.* Die eigens zu dem Zweck gegründete Ritterhausgesellschaft Bubikon hat die ehemalige Johanniter-Komturei erworben, restauriert und zu einem vielbesuchten Museum des Johanniterordens ausgebaut.

*Wiesendangen (Zürich).* Die Gemeindeversammlung Wiesendangen beschloß mit großer Mehrheit den Ankauf des mittelalterlichen Wohnturmes, der erstmals im Jahre 1256, also vor mehr als 700 Jahren, erwähnt wird. Der Turm war Sitz der Herren von Wiesendangen, die als Ministerialien den Grafen von Kyburg und Habsburg dienten. Das historische Bauwerk vermittelt ein ausgezeichnetes Bild einer Dienstmannenwohnung, wie sie weit und breit im Lande nicht mehr besteht. In erster Linie geht es um die Sicherstellung und Erhaltung der Baute. Eine umfassende Restau-

rierung kann aus finanziellen Gründen im heutigen Zeitpunkt nicht erfolgen, dagegen ist vorgesehen, in den nächsten Jahren die absolut notwendigsten Instandstellungsarbeiten für eine Vermietung der Wohnungen auszuführen. Vom Kanton und Heimatschutz sind für den Ankauf Beiträge von etwa 10 000 Franken zu erwarten.

## Bern

*Spiez.* Veranlaßt durch die Initiative des Burgenvereins hat 1928 eine besonders hierfür gebildete Interessengruppe die Bildung einer Stiftung in die Wege geleitet, die dieses Juwel am Thunersee ausgezeichnet restaurierte und es zur allgemeinen Besichtigung offenhält.

*Oberhofen.* Durch eine Schenkung des früheren Besitzers ging diese prachtvolle Anlage in das Eigentum des Kantons über, der sie mit dem dazugehörigen Park durch eine eigens hierfür gegründete Stiftung dem Publikum, besonders aber dem Berner Volk, als bernisches geschichtliches Denkmal durch das Historische Museum betreut.

(Mitget.) Am Sonntag, den 20. Oktober 1957, hat Schloß Oberhofen seine Tore geschlossen. Die Filiale des Bernischen Historischen Museums darf auf einen erfolgreichen Sommer zurückblicken; die Gesamtzahl der Besucher betrug rund 42 500 Personen. Es ist vorgesehen, im Laufe des Winters wiederum einige Räume neu einzurichten.

*Jegenstorf.* Der «zur Erhaltung des Schlosses Jegenstorf» in den dreißiger Jahren gegründete Verein erwarb aus dem Nachlaß des letzten Besitzers die Anlage, um ein Museum für bernische Wohnkultur des 18. Jahrhunderts darin einzurichten.

*Pleujouse* im Berner Jura. Diese in der Ajoie gelegene Halbruine ist 1933 von einem Komitee in Schutz genommen und zu einem Ferienhaus ausgestaltet worden.

*Angenstein.* Die unweit Basels an der Birs zwischen Aesch und Grellingen im Mittelalter als Sperrfort angelegte malerische Burg (vgl. «Nachrichten» 1944, Nr. 6) ist 1950 in den Besitz des Kantons Basel-Stadt übergegangen, der die seit Jahren baulich arg vernachlässigte Burg instand stellen läßt.

*Münchenwiler* kaufte der Staat Bern 1943, um zu verhindern, daß das unweit Murten gelegene große Schloß mit dem Park einer industriellen Verunstaltung zum Opfer falle.

## Luzern

*Heidegg* am Baldeggersee ging aus dem Besitz der letzten Angehörigen der Familie Pfyf-

fer von Heidegg in den Besitz des Kantons über. Durch die Spende eines Jagdliebhhabers konnte hier ein sehr interessantes Jagdmuseum eingerichtet werden, das viel besucht wird.

*Beromünster.* Nachdem der Burgenverein schon im Jahre 1928 die Initiative zur Erhaltung des alten Sitzes der Truchsessen von Wohlhusen unternommen, ist 1941 endlich das Objekt an die Gemeinde übergegangen, die es restaurierte und die überaus wertvolle Sammlung volkskundlicher Gegenstände von Dr. Müller-Dolder als Schenkung im Gebäude unterbrachte.

## Zug

Die Einwohnergemeinde der Stadt Zug hat 1945 die «Burg in Zug» käuflich erworben, um sie voraussichtlich nach vorausgegangener Restaurierung zu Museumszwecken zu verwenden.

## Glarus

Der Kanton hat zwar keine festen Burgen und Schlösser mehr, sie wurden alle sieben zerstört; dafür darf man den Kanton loben, daß er es ermöglichte, den *Freulerpalast* zu erwerben, sorgfältig instand zu stellen und zu einem Museum einzurichten.

## Freiburg

*Gruyère*, die am Rand des schönen alten Städtchens gelegene Burg, wurde 1938 vom Kanton erworben und sorgfältig restauriert. Ein Heimatmuseum wurde darin eingerichtet.

## Solothurn

Dieser Kanton gehört zu denjenigen, die am meisten für die Erhaltung ihrer alten Wehrbauten getan haben und noch tun.

*Buchegg*, das erhaltene Turmgebäude der Grafen von Buchegg, wurde mit dem Umgelände konserviert; eine besondere Stiftung sorgt für den Unterhalt und das im Gebäude eingerichtete Heimatmuseum.

*Alt-Falkenstein* (Kluser Schloß) kaufte der Staat 1927, restaurierte die Burg und richtete darin ein Heimatmuseum ein.

*Neu-Falkenstein*, die prächtige, romantische Ruine bei Balsthal, ging auf Anregung der Regierung an eine besondere Stiftung über, die für die Erhaltung der Ruine Sorge trägt. Dasselbe ist zu sagen von *Gilgenberg* in der Nähe von Nunningen, den Burgruinen *Dorneck* und *Alt-Bechburg* bei Holderbank.

*Rotberg* bei Mariastein wurde mit Unterstützung des ACV beider Basel und weiterer Gönner vom Burgenverein 1934/35 zu einer

Jugendherberge ausgebaut, die sehr stark besucht wird.

### Basel-Land

Auch dieser Kanton gehört zu denjenigen, die sehr viel für die Erhaltung ihrer alten Wehrbauten bisher getan haben. Die Ruinen der ehemaligen Landvogteischlösser: *Homburg*, *Farnsburg*, *Pfeffingen*, *Waldenburg* sind vom Schutt befreit und ihr Mauerwerk ist gesichert worden.

*Bottingen*, das alte Wasserschloß, ist nach einer vorbildlichen Restaurierung vom Staat angekauft worden. Es wird eine vielbesuchte Gaststätte darin betrieben.

### Aargau

*Liebegg* in der Gemeinde Gränichen. Die verhältnismäßig gut erhaltene Burg ging vor einigen Jahren durch Kauf an den Kanton über. Was mit der Anlage geschehen soll, darüber ist noch nichts Definitives bestimmt.

*Lenzburg*. Die Stadt hat die prächtige Feste 1957 von den Erben des früheren Besitzers erworben und allgemein zugänglich gemacht.

### Thurgau

Schloß *Frauenfeld* wurde von der letzten Besitzerin dem Kanton mit der gesamten Innenausstattung geschenkt unter der Verpflichtung, das historische Baudenkmal der Nachwelt zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

### Graubünden

*Ehrenfels* bei Thusis hat der Burgenverein als fast unbekanntes, im Gehölz verborgene Ruine angekauft und zu einer Jugendburg (Ferienkolonien) ausgebaut; sie ist jetzt Eigentum des «Vereins für Jugendherbergen Zürich».

*Jörgenberg*, die sehr schöne Burgruine bei Waltensburg, hat der große Wohltäter Anton Cadenau der Gemeinde Waltensburg geschenkt mit der Bestimmung, die Burg samt zwei Hektaren Umgelände, das nie überbaut werden darf, «auf ewige Zeiten» als Reservation zu erhalten. Der Burgenverein führte die vollständige Instandstellung der Ruine durch.

### St. Gallen

Im Jahre 1956 schenkte die Besitzerin das Schloß *Werdenberg* mit dem gesamten Mobiliar dem Kanton St. Gallen, der es als historisches

Denkmal und Zeuge alter Wohnkultur der Öffentlichkeit zugänglich macht.

### Waadt

Das schöne Schloß *Oron* ging im Jahre 1940 an eine öffentliche Stiftung über, bei welcher der Staat sich finanziell beteiligte. Das Schloß mit seiner berühmten Bibliothek ist jetzt allgemein zugänglich.

*La Sarraz*. Der letzte Besitzer des Schlosses schenkte dasselbe in den vierziger Jahren dem Musée romand, damit dieses mit dem dazu geschenkten kostbaren Mobiliar ein Museum für Geschichte und Kunst darin installiere und öffentlich zugänglich mache.

### Wallis

Nachdem der Burgenverein den Anstoß dazu gegeben und durch eine Sammlung unter privaten Gönnern die Mittel aufgebracht hat, um im Jahre 1946 die dem Zerfall nahe gewesenen Kuppeln auf den drei Türmen zu restaurieren, ging das *Stockalperschloß* durch Kauf in den Besitz der Gemeinde Brig über, die inzwischen den prachtvollen Arkadenhof hat wiederherstellen lassen und im Lauf der nächsten Jahre die große Summen verschlingenden Restaurierungsarbeiten weiter ausführen wird.

### Neuchâtel

Das Schloß *Boudry*, das bis dahin privaten Zwecken gedient, ist 1956 an ein Komitee übergegangen, das die alte Burg renovieren wird, um in den weiten Sälen ein Museum einzurichten, das die Geschichte des Weines und der Weinkultur im Neuenburgischen zur Darstellung bringen will.

*Môtiers*. Der Neuenburger Staatsrat hat dem Großen Rat vorgeschlagen, das von drei Kindern und Erben des verstorbenen Gaston du Bois de Dunilac dem Kanton geschenkte Schloß *Môtiers* dankend anzunehmen. Der Staat wird alle Maßnahmen ergreifen, um die Gebäude, Mauern, Einfriedigungen, den Hof und die anderen Teile des Schlosses instandzuhalten. Das bis Mitte des vorigen Jahrhunderts als «Château de Vauxtravers» bekannte Schloß wurde anfangs des 14. Jahrhunderts erbaut. Von der alten Festung ist nur noch wenig übriggeblieben. Deren viereckiger Turm ist der interessanteste Teil des Baues. Die vorgesehenen Unkosten für die Erhaltung des Denkmals und seiner Stätte belaufen sich auf 15 000 Franken.